



Wachstum führt zu Zuversicht

Aussichtsreich. Frühindikatoren auf hohem Niveau deuten auf starkes Wirtschaftswachstum



Auch wenn die ökonomischen Realdaten die Werte der Frühindikatoren derzeit nur zum Teil bestätigen können, ist der positive wirtschaftliche Trend in den meisten Teilen der Welt augenscheinlich. Der Konjunkturoptimismus ist auch einer der wesentlichen Gründe für das sehr gute erste Quartal. Im März zeigten sich die internationalen Börsen erneut von ihrer freundlichen Seite, die Kurse zogen wiederum leicht an. „Die Wachstumserwartungen zu Jahresbeginn bleiben weiterhin bestehen, der IWF hält seit Langem wieder an seinen BIP- und Inflationsprognosen fest“, sagt dazu Christian Nemeth, Vorstandsmitglied und Chief Investment Officer der Zürcher Kantonalbank Österreich AG.

Und die Wirtschaftsdaten der Eurozone sind weiterhin stark. Dem von der italienischen Notenbank berechneten Wachstumsindikator „Eurocoin“ zufolge ist ein Jahreswachstum des BIP von über zwei Prozent im laufenden Quartal denkbar. Die Parlamentswahlen in den Niederlanden gingen weitgehend spurlos an den Finanzmärkten vorüber, zugleich wirkte dieses Anzeichen einer zunehmenden Stabilität im Euroraum auf Investoren beruhigend. „Eine gute Wirtschaftsentwicklung trägt dazu bei, dass das Risiko einer Eskalation der politischen Risiken niedrig bleibt“, hofft Nemeth. „Bei den anstehenden Präsidentschaftswahlen in Frankreich sind die Gefahren zwar größer, aber selbst wenn Marine Le Pen neue Präsidentin würde, erachten wir die Wahrscheinlichkeit einer Währungskrise vorerst als gering.“

Besseres Klima in den USA

Auch die Stimmung bei amerikanischen Konsumenten und Unternehmen hellt sich zunehmend auf. Dazu tragen ein robuster Arbeitsmarkt und angekündigte Steuersenkungen bei, auch wenn wesentliche Teile der seitens der US-Regierung versprochenen fiskalischen Investitionen erst zu Beginn des neuen Haushaltsjahres im Herbst lanciert werden.

Die US-Unternehmen erwarten eine bessere Geschäftstätigkeit und eine positive Gewinnentwicklung. Ein wichtiges Maß zur Einschätzung der Gewinnerwartung ist die Differenz zwischen Wachstum des nominalen BIP und den Lohnkosten. Hier zeigt sich seit zwei Quartalen eine Trendwende, erklärt Nemeth. „In der Vergangenheit folgten die Investitionen in der Regel mit einer Verzögerung von ein bis zwei

Quartalen. Die Chancen für eine ähnliche Entwicklung im Verlauf dieses Jahres stehen gut, da die Produktionskapazitäten in den USA bereits weitgehend ausgelastet sind.“

Und schließlich reihen sich auch die Schwellenländer positiv ins globale Wachstumsbild ein: Hier helfen neben den positiven Impulsen aus den Industriestaaten die höheren Rohstoffpreise und der nicht mehr ganz so starke US-Dollar. — PAUL CHRISTIAN JEZEK

IMPRESSUM Medieninhaber und Verleger: Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GesmbH & Co.KG, Muthgasse 2, 1190 Wien **Chefredakteur:** Paul Christian Jezek (meingeld@kurier.at) **CvD:** Julia Gschmeidler **Fotoredaktion:** Susanne Scherberger **Layout:** Beilagen-Grafik **Hersteller:** Mediaprint Zeitungsdruckerei GesmbH & Co.KG, Richard-Strauß-Straße 23; 1230 Wien **Anzeigen:** Flora Schano (flora.schano@kurier.at)